

Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: Gründonnerstag, 28. März 2013, 9.00 Uhr

Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck

**Predigt im Pontifikalamt zur Chrisam-Messe am Gründonnerstag, 28. März 2013,
9.00 Uhr – Hoher Dom zu Essen**

Texte: Jes 61,1-3 a. 6a. 8b-9,
Offb 1,5-8,
Lk 4,16-21.

Liebe Mitbrüder im Bischofs-, Priester- und Diakonenamt,
liebe Schwestern und Brüder im Glauben,
liebe Messdienerinnen und Messdiener aus unserem Bistum,
liebe Gemeinde!

I.

Ganz häufig begegnet mir von besorgten, jedoch auch von suchenden Menschen, solchen, die zu unserer Kirche gehören und solchen, die abständig sind, aber uns aufmerksam betrachten, die Aufforderung: „Herr Bischof, tun Sie doch endlich etwas, dass wieder mehr Leute in die Kirche kommen! Sorgen Sie doch endlich dafür, dass die Kinder und Jugendlichen wieder regelmäßig zur Messe gehen!“ Solche Aufforderungen kennen viele von Ihnen und Euch. Viele werden sie, wie mich, sowohl aufmerksam als auch ratlos, sowohl provoziert als auch hilflos machen. Nachdem ich schon unzählige verschiedene Antworten auf diese Aufforderungen, hinter denen sich wichtige Fragen verbergen, gegeben habe, habe ich mir mittlerweile angewöhnt, darauf eine ganz einfache Gegenfrage zu stellen. Diese lautet: „Warum eigentlich soll ich Kinder und Jugendliche auffordern, zur Kirche zu kommen? Warum eigentlich soll ich den Leuten sagen, dass sie zur Kirche kommen und mit uns leben sollen?“ Ich formuliere dann eine schlichte Frage: „Warum lohnt es sich eigentlich, Christ zu sein und zur Kirche zu gehören?“ Diese letzte Frage fasst, so meine Überlegungen, mein Nachdenken wie auch mein Austausch mit vielen anderen, gut zusammen, um was es uns in der Kirche heute gehen muss. Es muss darum gehen, zu zeigen und zu sagen, warum es sich lohnt, Christ zu sein, und warum es sich lohnt, mit uns zu leben!

„Warum lohnt es sich, Christ zu sein?“ Diese Frage habe ich mir in dieser Fastenzeit, die nun zu Ende geht, jeden Tag gestellt. Ich habe mich selber Tag für Tag gefragt: „Warum lohnt es sich eigentlich für dich, Christ zu sein? Und was sagst du zu den vielen Menschen, die Dich das immer wieder auf verschiedene Weise fragen, die suchen, die ein echtes Interesse an uns haben und die einfach nur schlicht und ergreifend eine Perspektive für ihr Leben brauchen?“ Warum lohnt es sich, Christ zu sein? Auf diese Frage, so bin ich sicher, können Viele von uns, ebenso wie ich, eine Antwort geben. Ich bin sicher, dass diese Antwort so unterschiedlich und vielfältig wäre, wie wir es heute hier sind, ob wir jung oder alt, nahe bei der Kirche oder eher fern stehend, regelmäßig zum Gottesdienst gehend oder nur hin und wieder, Gemeinschaft suchend und als Einzelne usw.!

II.

Die heutige Chrisam-Messe ist ein ganz besonderer Gottesdienst. Gleich nach der Predigt und im Hochgebet der Eucharistie werde ich die verschiedenen Öle weihen, die für unsere Gottesdienste und die Sakramente von großer Bedeutung sind. Viele Menschen verstehen nicht mehr, was wir in den Liturgien und in den Gottesdiensten tun. Darum müssen wir sie zum einen glaubwürdig, ehrlich und mit ganz viel Ergriffenheit und Verbundenheit mit Gott und den Menschen feiern. Zum anderen aber müssen wir auch fähig sein, sie einfach und schlicht, aber ebenso tief und zu Herzen gehend zu erklären und hinzuweisen auf das, was die einzelnen Riten bedeuten.

Öl, in seiner verschiedenen Form, ist in der langen Geschichte der Kirche und gläubiger Menschen, so erzählt uns die ganze Bibel sowohl im Alten wie im Neuen Testament, von großer Bedeutung. Es ist immer ein Zeichen von Überfluss, Öl zu haben, das gut duftet, das die Nahrungszubereitung unterstützt und schlicht eines tut: vom Leben zu erzählen, das im Überfluss da ist. Die Menschen der Bibel wissen: Öl bedeutet Leben. Da geht es lebendig zu.

Das ist für mich, angesichts meiner Frage, mit der ich durch die Fastenzeit gehe „Warum lohnt es sich eigentlich, Christ zu sein?“ auch eine erste und eine der wichtigsten Antworten. Es lohnt sich Christ zu sein, weil es mir hilft zu leben, geht es doch um Gott und um alle Fragen und Perspektiven, alle Nöte und Sorgen, aber auch alle Freuden und Hoffnungen meines Lebens.

Unser Christsein hat mit dem Leben zu tun. Das Leben ist natürlich vielfältig und vielschichtig. Es kennt die Freude und das Leid, es kennt den Anfang und das Ende, es erzählt von Kämpfen und ruhigen Zeiten, es weiß um Einsamkeiten und Gemeinschaft mit vielen Menschen.

III.

Das Öl, das ich weihe, hat verschiedene Funktionen. Es weist auf verschiedene Lebenssituationen hin und wird an verschiedenen Stellen des Lebens eingesetzt. Dazu gehört das Chrisamöl, das wir in der Kirche bei der Taufe, der Firmung und der Priester- und Bischofsweihe gebrauchen. Dazu gehört das Katechumenenöl, das zum Beginn des Weges des Menschen gehört, der Christ werden will und um die Taufe bittet. Schließlich gehört dazu auch das Krankenöl, mit dem wir Menschen in größter Not, in Krankheit und gerade in den Stunden des Sterbens salben. All diese Situationen gehören zum Leben: der Anfang und die Geburt, ebenso wie die wichtige Entscheidung zum Christsein, aber auch die Notwendigkeit, sich im Christsein stärken zu lassen, ebenso bei ganz besonderen Anlässen wie bei einer Lebensentscheidung und –berufung, wie schließlich im Blick auf schwere Krankheit und Tod. In all diesen Lebenssituationen ist für mich mein Christsein von großer Bedeutung, und dies gilt für ganz viele Christen. Der Glaube, den wir als Christen leben, hilft uns und gibt Perspektiven für diese verschiedenen Lebenssituationen. Genau hier finde ich eben eine wichtige Antwort auf meine und die Frage vieler Menschen: „Warum lohnt es sich eigentlich, Christ zu sein und Christ zu werden?“ Unser Christsein gibt Perspektiven, Hoffnung und Hoffnungszeichen, gibt Antworten und öffnet Horizonte für die wesentlichen Fragen des Lebens und auf den wichtigsten Lebensstationen, die wir kennen. Genau da hinein wirken der Glaube und auch die Sakramente.

IV.

Wichtig ist mir, noch auf einen weiteren wesentlichen Aspekt unseres Christseins hinzuweisen, der auch mit den Ölen verbunden ist, die ich gleich weihe. Es lohnt sich, Christ zu sein, weil Gott uns in Jesus selbst auf den wesentlichen Stationen unseres Lebens begleitet und gegenwärtig ist. Als Christ bin ich aber ebenso gerufen, für andere zu leben und für andere da zu sein. So habe ich das Meiste meines Christseins gelernt; und so geht und ging es ganz vielen Menschen. Christsein und Leben im Glauben ist wesentlich ein Leben in der Schule Jesu, will sagen, immer in den Spuren Jesu auf dem Weg zu Gott und den Menschen. Darum hat Christsein wesentlich mit den anderen zu tun,

mit denen wir leben und zu denen wir gesandt sind. Wichtig ist es natürlich schon, sich selbst vor Gott und für die Menschen bestimmen zu können. Aber am Leben für andere führt kein Weg vorbei! In der ersten Lesung, die wir heute gehört haben und die aus dem 61. Kapitel des Propheten Jesaja stammt, steht ein wunderbarer Satz, den der Evangelist Lukas im vierten Kapitel seines Evangeliums als den ersten Satz, den Jesus öffentlich spricht, wiederholt. Bei Jesaja heißt es: „Der Herr hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist“ (Jes 61,1b). Im Lukasevangelium wiederholt Jesus diesen Satz und sagt: „Ich bin gekommen, den Armen das Evangelium zu verkünden“ (Lk 4,18). Die Bibel ist ganz aufmerksam auf die Menschen mit zerbrochenen Herzen und mit Krankheiten an Leib und Seele. Sie sagt auf diese Weise etwas Wesentliches von Gott selber, der für die Menschen da ist und unbedingt für sie eintritt. Wir Christen wissen, dass wir dies auf unerhörte Weise von Jesus lernen, indem Gott selber bei uns ist. Er geht auf alle Menschen zu, auf die mit gebrochenen Herzen, auf die mit zerbrochenen Beziehungen, auf die, die Heilung und Heil, die Zuspruch und Nähe brauchen, die nach Zärtlichkeit und Geborgenheit suchen. Und nicht selten sind wir selbst es, die als Suchende Menschen brauchen, die uns beistehen, die uns nahe sind und uns aufhelfen. Und genau das ist Christsein: Beim anderen zu sein, ihm zuzuhören, ihm nahe zu sein, an wichtigen Lebensstationen einen anderen nicht alleine zu lassen, sondern ihm beizustehen! Darum lohnt es sich, Christ zu sein. Darum ist das Christsein so faszinierend. Darum lohnt es sich, in der Gemeinschaft der Christen in der Kirche zu leben und aus der Kraft Gottes, aus seinem guten Geist, den Alltag zu gestalten.

V.

Auf all diese Perspektiven weisen die Sakramente hin und die Gottesdienste, in denen die Öle, die ich jetzt weihen werde, gebraucht werden. Wenn ein Mensch sich entscheidet, Christ zu werden und den Weg zur Taufe geht, wird er mit Katechumenenöl gesalbt. Gott gibt ihm, der oft schwach ist, durch das Gebet und mit dem Zeichen des Öles Kraft für seinen Weg. Wenn ein Mensch getauft wird, gleich ob jung oder alt, dann wird er ganz in die Gemeinschaft mit Gott aufgenommen, erfährt er die Stillung seiner Sehnsucht nach Heil und Geborgenheit bei Gott. Er wird nach der Taufe mit Chrisamöl gesalbt, um zu zeigen, dass er nun ganz zu Jesus gehört, in dem Gott bei ihm ist. Darum heißen wir alle Christen, weil wir mit diesem Öl, dem Chrisam, gesalbt sind. Wörtlich übersetzt sind wir genau darum „die Gesalbten“, diejenigen, die in die Gemeinschaft mit Gott aufgenommen

sind, um dann zu den anderen zu gehen, mit den anderen zu leben und sich von den anderen, beschenken zu lassen. Dies gilt auch für die Firmung, in der wir mit Gottes Geist gestärkt werden zum Glaubenszeugnis; dies ist gerade in unseren herausforderungsvollen Zeiten ein wichtiges Zeichen. Viele von uns wissen sehr genau, da sie von sich aus nicht genügend Kraft haben, den Glauben zu bezeugen. Dafür braucht es Gottes Kraft, dafür steht die Salbung mit Chrisamöl. Dies gilt erst Recht für die unter uns, die Priester sind oder wie ich, der ich Bischof bin. Bei unserer Weihe sind wir mit diesem Öl gesalbt worden, weil wir zu Jesus gehören und letztlich alle Kraft von ihm kommt, damit wir für ihn und die Menschen da sind und nicht für uns. Bei der allergrößten Prüfung des Lebens schließlich, wenn es zu Ende geht, wenn schwerste Krankheit, Not und Tod kommen, ist das Öl ein Zeichen des Trostes, der Nähe Gottes und der Gemeinschaft der Menschen.

In all dem geht es um das Leben. In all dem geht es um uns Menschen, in unserer Vielschichtigkeit in der pluralen Welt, in der wir mit unseren je eigenen Lebensgeschichten, Herausforderungen, Anforderungen, aber auch mit all unseren Fähigkeiten und Hoffnungen leben. In diesem weiten Horizont also steht meine Antwort auf die einfache Frage: „Herr Bischof, warum lohnt es sich eigentlich, Christ zu sein und Christ zu werden?“ Ich antworte dann ganz einfach: „Es lohnt sich Christ zu sein, weil Gott das Leben mit uns geht in Jesus, der immer bei uns ist.“ Diese Nähe und dieses Bei-uns-sein Gottes in Jesus bezeichnen in den Gottesdiensten und an wichtigen Lebensstationen unseres Weges die Öle, die ich jetzt weihen werde. Sie sind das Zeichen dafür, dass Gott letztlich die Antwort auf unsere Frage gibt. „Warum lohnt es sich, Christ zu sein?“ – Es geht um das Leben. Und das hat Jesus selber uns zugesagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!“ (Joh 14,6). Amen.